

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 16

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eingetretenen außerordentlichen Konkurrenz unter den bestehenden Fabriken ungeahnt tief. Die Produktionsfähigkeit steht in keinem Verhältnis mehr zum Konsum, da eine Anzahl alter Fabriken sich bedeutend vergrößert haben und mehrere neue Fabriken dem Betriebe übergeben worden sind. Eine Besserung der Lage steht schwerlich in Aussicht. Ohne eine Verständigung geht diese Industrie schweren Zeiten entgegen.

Ferner über die Ziegel- und Backsteinfabrikation. Der Verband zentralschweizerischer Ziegel- und Backsteinfabrikanten A. G. Bern mit 48 Firmen, wovon 21 bernische, und einer Jahresproduktionsfähigkeit 160 Millionen Backsteinen (Bern über 46 Millionen) konnte bis Jahresende zirka 60 % seiner Produktionsfähigkeit absetzen, wie im Vorjahr. Der um zirka 4 % erhöhte Preis wurde aber durch die Unkosten wiederum absorbiert, besonders da sich die aus den bedeutenden Baumaterialienhändlern der Stadt Bern gebildete Firma „Eisenbacksteine“ für den Verkauf von Backsteinen an die stadtbernischen Baumeister ein Monopol geschaffen hat, das für das Backsteinfabrikantensyndikat große Rabatte bedingt. Die wenigen nicht syndizierten Firmen hatten bedeutende Vorräte und mußten weit unter Verbandspreisen offerieren. Ziegel hatten starke Nachfrage bei lohnenden Preisen. Pro 1910 rechnet man wieder mit einem Verbrauch von zirka 60 % der Produktionsfähigkeit. Neu entstanden drei Ziegeleien mit zirka 19 Millionen Produktionsfähigkeit in Stein, Ziegeln, Röhren usw. Die guten Jahre von 1890—1900 und 1906 brachten die Fabrikationslust auf eine ungesunde, übertriebene Höhe, oft durch Unkenntnis des Faches und unkaufmännisches Handeln. Die Folgen machen sich heute unangenehm fühlbar und haben eine schöne Industrie in eine gefährliche Lage gebracht.

Die Wohlfahrts-Einrichtungen in Fabrikbetrieben sind, wie dem Bericht der eidgen. Fabrikinspektoren zu entnehmen ist, in einer erfreulichen Entwicklung begriffen. Ursprünglich war die Wohlfahrtspflege rein persönliche Sache des Arbeitgebers. Heutzutage ist aber vielfach an Stelle einer einzelnen Person eine Gesellschaft als Arbeitgeber getreten und damit wird auch die Wohlfahrtspflege mehr und mehr vom Einfluß einer einzelnen Person losgelöst. In einer Reihe von Geschäften ist sie mehr oder weniger in die Hand von Personenvereinigungen gelegt; Krankenkassenvorstände, Arbeiterkommissionen sind damit betraut.

In einem Großbetrieb besteht innerhalb der letzteren eine besondere Wohlfahrtskommission, die von der Geschäftsleitung den allgemeinen Auftrag hat, überall nachzuforschen, wo etwa Arbeiter irgendwie in Not seien, nicht nur Wünsche entgegenzunehmen. So bekommen die Arbeiter selber einen Einfluß auf die Wohlfahrts-einrichtungen und auf die Verwendung gewisser vom Arbeitgeber zur Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt der Arbeiterschaft zur Verfügung gestellter Gelder. Je mehr dies geschieht, desto mehr wird der oft gehörte Vor-

wurf, die Wohlfahrts-einrichtungen seien Almosen und Fesseln, verstummen müssen.

Arbeitshäuser sind in den letzten beiden Jahren nur in sehr beschränkter Anzahl, also nicht in einem dem vorhandenen Bedürfnis entsprechenden Maße, erstellt worden. Dazu kommen einige Logierhäuser für ledige Arbeiter, so vor allem eines von den L. von Röllschen Eisenwerken in Gerlafingen, ein anderes von den schweizerischen Metallwerken in Dornach. Das erstere ist wohl das bedeutendste seiner Art im III. Inspektionskreis, indem es neben 47 Wohnzimmern noch Saallokationen für verschiedene Zwecke enthält. Durch Umbau eines frühern Fabrikgebäudes hat die Aktiengesellschaft der Floretspinnereien Ringwald in Nieder-Schönthal ein Logier- und Kosthaus erhalten, das mit der damit verbundenen Badeanstalt den bessern Wohlfahrts-Einrichtungen dieser Art wohl an die Seite gestellt werden darf. Auch das Wohlfahrts-haus des Gaswerkes der Stadt Bern mit Speisesaal, Garderoben, Badeeinrichtungen usw. werden als nachahmenswert erwähnt.

Unter den neuerbauten oder neuingerichteten Kosthäusern nimmt das Speisehaus der eidg. Werkstätten in Thun unbedingt den ersten Rang ein.

Eine neue Metall-Legierung. Eine neue Kupfer-Nickel-Legierung der International Nickel Company, Monel-Metall genannt, ist in den Vereinigten Staaten seit einiger Zeit in Aufnahme gekommen und soll sich, dem „Prometheus“ zufolge, recht gut bewähren. Diese Legierung besteht aus 75 % Kupfer und 25 % Nickel, hat eine silberweiße Färbung und soll gegen Korrosionen (Nekrosen) außerordentlich widerstandsfähig sein. Ihr spezifisches Gewicht beträgt 8,86—8,87 gegossen und 8,94 gewalzt. Das gegossene Metall hat eine Zugfestigkeit von 59,5 kg bei 25 % Dehnung, während harter Stahl gleicher Festigkeit nicht mehr als 15 % Dehnung besitzt. Gewalztes Monel-Metall ist in gehärtetem Zustande in Bezug auf Festigkeit und Dehnung selbst dem Nickelstahl überlegen, der 68 kg Zugfestigkeit bei 21 % Dehnung besitzt, während Monel-Metall bei 70 kg Festigkeit 30 % Dehnung aufweist. Die neue Legierung läßt sich ebenso leicht wie Kupfer verarbeiten, sie ist biegsam und hämmerebar und läßt sich ohne Schwierigkeit zu Draht ziehen. Die große Kuppel des New Yorker Endbahnhofs der Pennsylvania Railroad ist mit 28,000 m² Monel-Metallblech gedeckt.

Literatur.

Verzeichnis und Atlas der Schweizerischen Eisenbahnen. Das schweizerische Eisenbahndepartement hat unter obigem Titel eine Publikation erlassen, die besonders von der Geschäftswelt lebhaft begrüßt werden dürfte.

Auf 18 Doppelseiten Text führt die Schrift in systematisch-tabellarischer Uebersicht alle wesentlichen Verhältnisse auf über:

1. Eisenbahnen im Betriebe,
2. Bahnanschlüsse mit dem Ausland,
3. Eisenbahnen im Bau,
4. Konzessionierte Eisenbahnprojekte,
5. Hydro-elektrische Zentralen.

Den Tabellen folgt ein alphabetisches Register.

Der Atlas enthält 16 Karten, denen ein Tableau über die Längen- und Höhenlagen der schweizerischen Haupttunnels folgt.

Der Verkaufspreis der Schrift beträgt Fr. 1.50.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse 1904

Best eingerichtete

Spezialfabrik eiserner Formen
für 2.00

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.